Einige Bemerkungen über Schlupfwespen.

Von **W. A. Schulz**, Villefranche-sur-Saône.

I. *Ichneumon dubitatorius* Sulzer, Abgekürzte Geschichte der Insecten Nach dem Linäeischen System, Winterthur 1776, Erster Theil p. 189, Zweeter Theil p. 52, Tab. XXVI, Fig. 11, aus der Schweiz wurde bisher als fragliches Synonym zu *Ichneumon sugillatorius* L. (1758) gestellt. Hierzu passen jedoch seine weissgeringelten Schienen und Tarsen nicht. Nach dem leidlich guten Bilde und der dazu gehörigen Beschreibung ist nun nicht daran zu zweifeln, dass wir in *dubitatorius* das ♂ des in den Eisvögeln *(Limenitis)* schmarotzenden *Ichneumon variegatorius* A. G. Holmgren (1864) vor uns haben. Dass es das ♂ ist, folgt aus der dargestellten schlanken Gestalt des Tieres und aus seiner schwarzen Hinterleibspitze. Noch genauer bezeichnet, würde es die „var." *annulatus* Strobl sein, welcher Name indessen, weil müssig, keine Beachtung verdient. Zu solcher Deutung der Sulzer'schen Schlupfwespe führte mich ein Pärchen von „*variegatorius*" A. G. Holmgren aus der Sammlung Jurine (Museum Genf), das, obwohl an ihm kein Fundort vermerkt ist, doch wahrscheinlich aus der Genfer Gegend stammt. An beiden Stücken zeigt sich übrigens auf dem Abdomen nach dem Ende zu deutlich blauer Erzschimmer, weshalb *I. maculiferus* Tischb. (1882) ebenfalls mit *dubitatorius* Sulzer zusammenfallen dürfte. Die Hervorholung dieses letzten alten Namens kommt deshalb gelegen, weil es noch einen zweiten *Ichneumon variegatorius*, durch Panzer (1801), gibt, der allerdings jetzt in der Nachbargattung *Amblyteles* Wesm. geführt wird.

Ichneumon incertus Sulzer, ebenda, Erster Theil p. 190 (nicht 199), Zweeter Theil p. 52, Tab. XXVI, Fig. 16, gleichfalls von der Schweiz, eine bei D. T. (vol. III p. 925) als apokrypher *Ichneumon* aufgezählte Art, stellt das ♂ einen kleinen, schwarzen *Brazon* oder *Iphiaulax* mit dunklen, glashell gefleckten Flügeln und rotem Hinterleibe vor.

Ueber den Verbleib der Typen Sulzers wird nirgends etwas gemeldet; in den Museen Zürich und Genf fand ich sie nicht vor.

II. *Lissopimpla 8-guttata* Kriechb., *L. 10-notata* Kriechb. und *L. haemorrhoidalis* Kriechb. (sämtlich 1889) zog ich in „Spolia Hymenopterologica", 1906 p. 114 als Synonyme zusammen. Krieger nahm dann in Konow's Zeitschrift, 1907 p. 294, hierauf keine Rücksicht, obwohl zu vermuten ist, dass er mein Werk zufolge der abfälligen „Kritik" seines Freundes Konow kannte, sondern ging, als ob nichts geschehen wäre, daran, „etwas unter den Synonymen aufzuräumen". *Octoguttata* Kriechb. wird also von ihm ebenda richtig für gleichbedeutend mit *decemnotata* (und *haemorrhoidalis*) erklärt, auf den beiden folgenden Seiten aber die Möglichkeit zugelassen, dass es eine besondere Form sein könnte. Einen früheren Namen für *octoguttata-decemnotata-haemorrhoidalis* hat Krieger in *Rhyssa semipunctata* W. F. Kirby (1883) gefunden, eine Synonymie, die mir übrigens schon selbst kurz nach dem Erscheinen von „Spolia" bei Ansicht der Type Kirby's im South Kensington Museum, London, aufgefallen war. Indessen existiert für dieselbe, in Australien anscheinend häufige Schlupfwespe eine noch ältere Bezeichnung, nämlich *Pimpla excelsa* A. Costa, Annuario del Museo Zoologico della R. Università di Napoli, anno II. — 1862, Napoli 1864, p. 69. Beweis die Urbeschreibung des Neapolitaner Autors (ebenhier, Fussnote 2):

Bogen XXIII der „Zeitschr. f. wiss. Ins.-Biologie", Druck vom 15. November 1912.

„*P.* rufo-testacea, abdominis segmentis 1—5 nigris, quovis utrinque flavo-guttato; alis nigro-violaceis, apice dilutioribus, terebra abdomine sexto breviore, nigra. foem. — Long. corp. mill. 19, tereb. 10.“ Als Herkunft wird nur „Australia“ angegeben. Demgemäss steht jetzt die Synonymenreihe dieser Art so:

Lissopimpla excelsa (A. Costa, 1864)
= Rhyssa semipunctata W. F. Kirby (1883)
= *Lissopimpla* 8-guttata Kriechbaumer (1889)
= *Lissopimpla* 10-notata Kriechbaumer (1889)
= *Lissopimpla* haemorrhoidalis Kriechbaumer (1889)
= Xenopimpla semipunctata P. Cameron (1898)
= *Lissopimpla* decemnotata Dalla Torre (1901)
= *Lissopimpla* haemorrhoidalis Dalla Torre (1901)
= *Lissopimpla* octoguttata Dalla Torre (1901)
= Pimpla *excelsa* Dalla Torre (1901)
= *Lissopimpla* semipunctata Dalla Torre (1901)
= *Lissopimpla* octoguttata Schulz (1906)
= *Lissopimpla* octoguttata Krieger (1907)
= *Lissopimpla* semipunctata Krieger (1907).

Neuerdings bekamen wir auch die erste Notiz über das Schmarotzertum von *L. excelsa* (A. Costa) durch Froggatt in dessen Arbeit „Friendly Insects“, in: The Agricultural Gazette of New South Wales, vol. XXI, part 4, April 2, 1910 (in Frankreich 24. Mai 1910 erschienen) p. 335—346, mit 2 schwarzen Tafeln und 15 Textfiguren. In der Tafelnerklärung heisst es dort bei plate 1, fig. 2: „Ichneumon Wasp *(Rhyssa semipunctata)*, a useful parasite which destroys cut-worms and many other moth caterpillars. (Enlarged.)“ Die Figur zeigt richtig das ♀ dieser Species vergrössert. Im Texte ist von ihr nicht besonders die Rede. „Cut worms“ sind in der englisch sprechenden Welt die Raupen verschiedener, Kulturpflanzen schädlicher Noctuiden.

Ueber deutsche Gallmücken und Gallen.

Von **Ew. H. Rübsaamen,** Berlin.

(Mit Abbildungen.)

(Fortsetzung statt Schluss aus Heft 8/9.)

Dasyneura Thomasi n. sp.

Obgleich diese Art eine alpine ist und meines Wissens in Deutschland bisher noch nicht beobachtet wurde, so sehe ich doch keinen Grund, weshalb ich hier von der Beschreibung derselben Abstand nehmen sollte, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach auch im deutschen Alpengebiete auftreten wird.

Die Deformation wurde zuerst von Thomas, nach welchem ich den Erzeuger derselben benenne, in den Verh. der K. K. zool. bot. Ges. in Wien 1892 p. 358 u. f. beschrieben. Sie besteht in einer involutiven, knorpeligen, meist violett gefärbten Blattrandrollung auf Campanula pusilla Haenke. (Taf. VI Fig. 2 stellt dieselbe Deformation auf C. Scheuchzeri Vill. dar.)*) Ich erhielt die Galle im Jahre 1908 von

*) Im Bulletin de la Société d'Histoire naturelle de Metz (Metz 1909) nennt Kieffer den Erzeuger dieser Galle *Perrisia Thomasi* n. sp. ohne von der Mücke irgend welche Beschreibung zu geben (p. 4). Dieser Name, sowie fast alle anderen in dieser Arbeit gewählten Gallmückenbezeichnungen, verdienen keine Berücksichtigung.